

Die Evangelische Rundfunkbeauftragte beim WDR - Kaiserswerther Straße 450 - 40474 Düsseldorf  
TELEFON: 0211-41 55 81-0 FAX:0221-41 55 81-20  
E-MAIL: buero@rundfunkreferat-nrw.de  
INTERNET: www.kirche-im-wdr.de

---

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Evangelischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

evangelisch: Das Geistliche Wort | 25.12.2016 | 05:00 Uhr | Eberhard Helling

## Wenn Gottes Botschaft ins Stottern kommt!

**Autor:** Guten Morgen! Wissen Sie was Moses, Marylin Monroe, Winston Churchill und Marc Chagall gemeinsam ist? Sie haben alle gestottert. Ich könnte noch weitere berühmte Namen aufzählen, sie würden staunen, welche Schauspieler, Schriftsteller, Politiker zu dieser seltsamen Truppe gehören. Ich habe aber einen Verdacht, den möchte ich Ihnen heute mitteilen: Ich vermute – auch Gott stottert. Zumindest hab ich den Eindruck, sein Wort kommt nicht richtig raus, die Leute hören gar nicht zu, wenn er redet – dabei ist es doch Gottes Wort!

*Musik: Stille Nacht, Udo liest*

**Sprecher: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. (Johannesevangelium 1, 1.14)**

**Autor:** So erzählt das Johannesevangelium die Weihnachtsgeschichte: Gott kommt zu uns Menschen. Gott will schon immer für uns Menschen da sein. Und wenn Gott etwas will, dann sagt er das. Das ist dann Gottes Wort. Und wenn Gott etwas sagt, dann ist es da. Gott äußert sich, er entäußert sich und wird Mensch. Denn Gott will einen Menschen, der ihm ganz und gar entspricht – Gottes Wort wird Mensch, dieser Mensch heißt Jesus. Aber komisch – warum verstehen die Menschen Gottes Wort nicht – hören nicht richtig zu, reden immer dazwischen – vielleicht weil Gott stottert..?!

*Musik: Stille Nacht , aus: Udo liest*

**Autor:** Stottern... Das schlimmste für Stotterer ist das Telefonieren. Frank, der

Vorsitzende aus der Stotterer Selbsthilfe Gruppe in Bielefeld erzählt es so:

Frank: Was bei vielen auch noch ne Angst ist das ist das TTTTelefon – auch noch bei mir. Ich bin im normalen Gespräch relativ flüssig. Da merken die Kollegen auch fast nichts – Aber wehe – ich hab nen Telefon oder so ne Scheiß-Wechselsprechanlage. Weil ich muss da wirklich auf die Sekunde reden. Und wenn ich dann nen Block habe, dann kommt bei mir kein Ton – von der ersten Sekunde an. Die Leute meinen – da ist keiner am anderen Ende und legen auf

**Autor:** „Die Leute meinen da ist keiner am anderen Ende und legen auf.“ Das ist die Erfahrung mit Gott. Die Leute sagen: da ist keiner am anderen Ende, ich höre nichts – ihr redet immer von Gottes Wort und dass man auf Gott hören soll – ich höre aber nichts!

Ja, das passiert, dass wir von Gott nichts hören, obwohl sein Wort doch Fleisch geworden ist. Obwohl seine Mitteilung an uns mit Händen zu greifen sein müsste – aber wie oft greifen wir ins Leere...?

Was braucht ein Stotterer, damit man ihn versteht?

Frank: Das wichtigste, was wir brauchen ist Zeit. Man sollte einfach versuchen, Ruhe auszustrahlen, das hilft enorm.

Man sollte uns in die Augen sehen – das sind primitive Höflichkeitsregeln- das macht man eigentlich bei jedem Menschen. Nur bei Stotternern hat sich irgendwie der blöde Spruch losgelassen, Stotternern möglichst nicht in die Augen zu sehen. Das bringt überhaupt nichts – irgendwie – man soll uns in die Augen sehen, Ruhe ausstrahlen, ein bisschen Zeit mitgeben – wenn man ein, zwei Sekunden mehr Zeit hat, das spart eigentlich 5 Minuten! höhöh

*Musik: Stille Nacht*

**Autor:** Also, Zeit mitbringen, zur Ruhe kommen und in die Augen sehen – nicht dran vorbei – Ob das auch mit der Weihnachtsgeschichte so klappt? Mit Ruhe zuhören und mit wachen Augen genau hinsehen, was da erzählt wird – ob wir dann verstehen - auch wenn ein echter Nuschelkopp wie Udo Lindenberg uns die Weihnachtsgeschichte erzählt?

Udo: Maria und Joseph war'n schon ne Weile verlobt, da sagte Maria eines Tages: „Du Joseph, ich weiß auch nicht so genau und wieso, aber ich glaube ich bin jetzt doch ´n bisschen schwanger. Was machen wir denn jetzt?“ Das war so im Juni. „Junge, Junge, das is´n Ding,“ dachte Joseph. „Mit wem hat die sich denn hinter meinem Rücken eingelassen, was is´n da gelaufen? Da werd ich mich doch sofort entloben. Eigentlich schade.“ Weil es aber schon ziemlich spät war und ihn die ganze Sache doch ziemlich mitgenommen hatte, sagte er

sich, „Okay, ich entlob mich erst morgen“, und legte sich erst mal ins Bett. Was'n Glück. Denn genau in der Nacht erschien ihm auf einmal ein Engel; der stand vor seinem Bett, schimmerte und sagte: „Also Joseph, alter Junge, ich bin der Engel des Herrn, und die Sache mit deiner Braut geht in Ordnung. Das war kein Hausfreund, das war der Heilige Geist persönlich. Und der Sohn, der da rauskommen will, ist tierisch wichtig, damit das Volk und überhaupt die ganze Welt endlich mal von den ganzen Sünden erlöst wird.“

*Musik: polnische Weihnacht*

Autor: Das Wichtigste an der Weihnachtsgeschichte: wir sind von unseren Sünden erlöst, weil Jesus geboren worden ist. Wenn Udo Lindenberg das erzählt...!?!

Mir kommt diese Botschaft aber immer noch etwas holperig vor. Ich hab das schon oft gehört: wir sind von allen Sünden befreit, weil Jesus geboren worden ist, – ja gut, aber verstanden hab ich das noch lange nicht. Vielleicht weil diese Botschaft mir so verstottert vorkommt, nicht so eingängig, so einleuchtend, als ob da ein Block drin ist – wie beim Stottern. Wie kommt es überhaupt zum Stottern?

Gerhard: Ja..jetzt – also ganz früher – da kann ich mich erinnern, dass mein Vater aus mir so einen Vorzeigungen machen wollte...und ich dann im frühen Alter schon angefangen bin zu stottern, und ich Probleme damit hatte. Da war es früher so ein Tabuthema – also da gehe ich mit meinem Sohn oder Schwiegertochter – also das ist bei mir wenn ich mit Kindern rede .. dass das Stottern da also kaum auftritt – das ist eher bei so Respektspersonen, wenn man meint, die stehen in der Hierarchie so über einem, dann ist das Sprechen schlechter gewesen... als.. man stuft sich ja selbst auf diese Ebene ein ... (Mitschnitt, 33.32-34.33)

**Autor:** Es wird gestottert, wenn man nicht auf gleicher Ebene spricht, wenn der Eindruck vorherrscht – da steht einer über mir, will etwas besonders aus mir machen. Ob Gottes Botschaft vielleicht auch deswegen in unseren Ohren herumstottert, weil wir aus Gott eine Größe machen wollen, die wir vorzeigen können. Einen Vorzeige-Gott sozusagen – aber den gibt es nicht – oder wenn, dann nur so, dass er mit seiner Botschaft ganz verstottert herauskommt. Dabei ist seine Botschaft so einfach und klar, dass sie jedes Kind verstehen kann: ich bin auf deiner Seite, ich bin dein Gott, und du gehörst zu mir. Ich komme in deine Welt, ich werde Mensch – so wie du! Darum, werde auch du Mensch – so wie ich! Gib doch deine Auflehnung gegen meine Liebe auf. Das ist die Botschaft, die auch Kinder verstehen. Ob Jesus als Erwachsener deswegen die Kinder so hoch geschätzt hat?! Als es nämlich unter seinen

Anhängern zu einer Auseinandersetzung über die Hierarchie im Reich Gottes kommt, wer dort der Erste und wer der Zweite und wer dann der Dritte sein werde, da sagte Jesus

**Sprecher: Wenn jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein von allen und aller Diener. Und er nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie - und herzte es(!) - und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.**

*Musik: polnische Weihnacht*

Autor: Wie Kinder auf die Weihnachtsgeschichte hören – das müsste man können. Kann ich aber nicht. Ich bin ein Erwachsener, ich hab alles Kindliche abgelegt. (1. Kor 13) Ich brauch einen anderen Zugang zu dieser Geschichte. Wie machen die Stotterer das, dass man sie am Ende doch versteht?

Jochen: Ich persönlich hab mir jetzt ne Technik angeeignet – die ist eigentlich uralt, die ist glaub ich schon huuhundert Jahre alt - die geht eigentlich auf das Singen – also man baut so eine Art Melodie in das Reden ein, und heut ist das nur noch so eine Art Betonung.

(Ich konnte früher überhaupt nicht lesen – also einen Text vorlesen, das ging gar nicht. Jetzt krieg ich das hin, ich leg mir den Text so hin, wie ich es brauche. ....Dann krieg ich nen Text relativ stotterfrei hin.)

Ich war auf dem letzten Wochenende auf einem Seminar – da war es für einen Vater das Schönste, dass er seinen Kindern endlich mal eine Geschichte erzählen kann – ohne diese Blocks, die die ganze Spannung in der Geschichte wieder zerstören. Also die schönsten Geschichten taugen nichts mit Blocks!

**Autor:** Und die schönste Weihnachtsgeschichte taugt nichts, wenn mir immer Blocks im Weg liegen – das weiß Gott auch! Ob er deswegen um die Weihnachtsgeschichte eine Melodie gelegt hat? - die Weihnachtsgeschichte von Anfang an hat singen, mit Musik begleiten lassen – so haben das schon die Engel auf den Feldern von Bethlehem gemacht, als sie den Hirten die Weihnachtsbotschaft gebracht haben.

Udo: „Scheißkalt ist das heute“, sagte gerade ein Hirte zu seinen Kollegen, mit denen er draußen auf dem Felde ums Feuer saß und auf die Schafe aufpasste, als ihm dieser komische Stern da auffiel. Auch seine Kumpels hatten so’n Ding noch nie gesehen: riesengroß mit einem mordslangen Kometenschweif hinten dran. „Das is´ ja’n Hammer. Wenn das nix zu sagen hat!“ meinten die Hirten noch als es auf einmal unheimlich hell wurde und dieser Engel – derselbe, den

wir schon kennen von Joseph und so, der den Joseph besucht hatte – erschien. Gleich mit Riesenorchester und Chor und allem Drum und Dran. Die Hirten waren völlig von den Socken, aber da sagte der Engel schon: „Jungs, keine Panik, ich hab ´ne göttliche Nachricht für euch“. Und der Chor sang im Hintergrund immer mit. „Ihr wolltet doch schon immer so einen Erlöser, so einen richtig guten Typen, der für alles zuständig ist, der euch alle Sünden abnimmt, einen der vom Himmel kommt und hier mal endlich Frieden schafft, den euch die Könige immer nur versprechen, wenn sie sich selbst ernennen, stimmt´s? Seht ihr, jetzt habt ihr einen. Grade ist er geboren worden. Er ist noch ziemlich klein und liegt in einem Futtertrog in einem Stall. Aber das ist der auf den ihr immer gewartet habt. Lasst eure Schafe mal ´ne Stunde alleine und geht hin zum Gratulieren.“

Da verschwand der Engel mit dem Chor und der ganzen Lightshow. Und die Hirten gingen los, um das heilige Kind zu suchen. Und als sie im Stall ankamen, lag das Kind wirklich in einem Futtertrog und sie gratulierten Maria und Joseph. Und freuten sich alle. Und es war ein ziemliches Gedrängel und eine Riesenstimmung im Stall. Yeah...

*Musik: O, du fröhliche*

**Autor:** Welt ging verloren, Christ ist geboren – ich glaube diese Weihnachtsbotschaft können wir nur singen, die kann man sich nicht mit klugen Worten zurecht legen. Dann wirkt die immer holperig. Aber mit Musik – könnte ein Gedrängel geben in der Kirche – so wie gestern abend – und ne Riesenstimmung! Yeah! Frohe Weihnachten wünscht Ihnen Ihr Eberhard Helling, Pfarrer aus Lübbecke

Musik und Weihnachtsgeschichte aus:

Udo Lindenberg liest die Weihnachtsgeschichte nach Udo, © 2011, Gütersloher Verlagshaus, ISBN 978-3-579-07225-8